

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

15. (9. ausserordentliche) Versammlung des IX. Vereinsjahres.

der Herzogin Katharina von Mecklenburg — gab der Darstellung einen romantischen Reiz, zumal diesem Herzensbunde die kirchliche Weihe erteilt wurde von dem Bischof von Brandenburg, über dessen Lebensgang, Beredtsamkeit und Trinkfestigkeit einige wohlbeglaubigte Angaben der Zeitgenossen in fast humoristischer Form hinzugefügt werden konnten.

Mit der Schilderung der Heimfahrt der Teilnehmer schloss der Bericht.

15. (9. ausserordentliche) Versammlung des IX. Vereinsjahres.

Sonnabend, den 19. Januar 1901, mittags 12 Uhr im neuen provisorischen Märk. Provinzial-Museum der Stadt Berlin, Zimmerstrasse 90/91.

Feier des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preussen.

Herr Geheimrat Friedel begrüßte zunächst die zahlreich Erschienenen namens der Direktion des Märkischen Provinzial-Museums als Gäste desselben und dann in seiner Eigenschaft als Vereins-Vorsitzender zum neuen Jahr 1901.

Demnächst wies er auf die gestrige Landesfeier des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preussens hin, hob die nicht genug hochzuschätzenden Verdienste des Hauses Hohenzollern um Berlin-Brandenburg-Preussen — und als Krönung des Ganzen — um das Zustandekommen des deutschen Reichs hin. Der Vorsitzende legte ausserdem die Beziehungen der heut in ihrer interimistischen Neuaufstellung der Brandenburgia gezeigten Sammlungen, namentlich der auf die Zeit vor 200 Jahren bezüglichen Spezialausstellung, klar und erläuterte, wie auch die Bestrebungen unserer Brandenburgia sich vielfältig mit der jetzigen Landesfeier berühren.

Ausgelegt waren an Festschriften die vom Stadtschulrat Dr. Fritz Jonas für die höheren Klassen der Gemeindeschulen verfassten „200 Jahre Preussischer Geschichte. Eine kurzgefasste Darstellung der Entwicklung Preussens von Friedrich I. bis Kaiser Wilhelm II“, ferner das Festspiel Hohenzollern von Axel Delmar, welches für den Kriegsinvalidenfonds in den Räumen des Kgl. Neuen Operntheaters (Krolls Etablissement) zur Zeit aufgeführt wird und der vom Verein für die Geschichte Berlins in abgekürzter Form veranstaltete „Neudruck der Preussischen Krönungs-Geschichte von Johann von Besser 1702“, auch verwies der Vorsitzende auf die reichen einschläglichen Beiträge in dem von Dr. Seidel redigierten Hohenzollern-Jahrbuch, Jahrgang 1901.

Herr Kustos Buchholz: „Die zur Erinnerung an den landesgeschichtlichen Vorgang der Erhebung Preussens zu einem Königreich in unserem Museum ausgestellten Gegenstände und bildlichen Darstellungen finden Sie der besonderen räumlichen Verhältnisse wegen an 3 Stellen verteilt. Unmittelbaren Bezug auf die Krönungsfeierlichkeiten haben die hier ausgestellten grossen unter Kontrolle des damaligen Ober-Ceremonienmeisters v. Besser durch den Kupferstecher Wolfgang hergestellten Bildwerke, sowie das Bessersche Werk „Preussische Krönungsgeschichte etc. Cölln a. d. Spree 1702“, das im Jahre 1712 eine neue, im Format erheblich vergrösserte Auflage erfuhr, damit die inzwischen hergestellten Wolfgang'schen Kupferstiche mit angebunden werden konnten. (Einen Neudruck nach der ersten Ausgabe hat gegenwärtig der Verein für die Geschichte Berlins herstellen lassen, wie schon der Herr Vorsitzende erwähnte).

An der Hand der Besserschen Krönungsgeschichte wollen wir kurz den Festlichkeiten nachgehen, die vor 200 Jahren stattfanden, wobei die allgemein geschichtlichen Verhältnisse als bekannt vorausgesetzt und deshalb übergangen werden können.

Nach langen und mit verschiedenen Opfern verknüpften Verhandlungen am kaiserlichen Hofe, der sich durch die europäischen Verwickelungen endlich zur Nachgiebigkeit gezwungen sah, hatte Kurfürst Friedrich III. im Dezember 1700 die Zusicherung erhalten, dass seine Erhebung zum König von Preussen anerkannt werden würde, sobald er den Königlichen Titel durch eine Krönung angenommen habe.“

Der Vortragende extrahiert nun aus dem Besserschen Werk, wie der Kurfürst ohne Verzug die Reise nach Königsberg antritt, wie dort die einzelnen Akte der Erhebung zum Könige vor sich gehen, welche Festlichkeiten in Königsberg und später beim Einzuge in Berlin sich daran schliessen.

Es folgt dann eine Erläuterung der einzelnen Akte an den ausgestellten Bildwerken. Insbesondere sind dies:

- Der Herold ruft die Königliche Proklamation am 15. Januar aus und wirft die Zettel unter das Volk.
- Der König setzt sich selbst die Krone auf das Haupt.
- Der König setzt der Königin die Krone auf das Haupt.
- Die darauffolgende Huldigung.
- Die Stiftung des Ordens vom schwarzen Adler (wozu das Original-Statut mit ausgelegt ist).
- Die grosse feierliche Prozession nach der Schlosskirche.
- Die Salbung des Königs in der Kirche.
- Die Salbung der Königin (Photographie eines im Königl. Schloss befindlichen Gemäldes).

König und Königin in der Kirche auf ihren Thronen sitzend.
Ausstreuung von Münzen unter das Volk.

Ferner waren ausgestellt:

16 Portraits des ersten Königs.

3 „ der Königin Sophie Charlotte.

2 „ des damaligen Kronprinzen als Knabe.

Das Original „Reglement für die kirchliche Salbung“.

„Ein Strohmgedichte beim ersten Königlichen Einzuge in Berlin“
von Ricke, 6. Mai 1701.

Eine grössere Zahl von Münzen und Medaillen auf Friedrich I.,
unter denen die wegen der Verschönerung Berlins von ortsgeschichtlichem Interesse sind.

Mehrere Glaspokale und Faiençekrüge mit den Devisen Friedrichs I.
Verschiedene Raritäten aus der Zeit des ersten Königs.

Portraits von Leibnitz, Danckelmann u. Wartenberg.

Nach dieser Besichtigung folgte ein Rundgang durch die Säle des
Museums in 3 Gruppen unter Führung je einer derselben durch Geheimrat Friedel, Kustos Buchholz und Assistent Dr. Pniower.

Thätigkeit der Provinzial-Kommission für die Denkmalpflege in Brandenburg.

In der am 22. Januar 1900 unter dem Vorsitze des Herrn Oberpräsidenten Dr. von Bethmann-Hollweg stattgehabten Jahressitzung der Provinzial-Kommission für die Denkmalpflege in der Provinz Brandenburg gedachte derselbe der im abgelaufenen Jahre der Versammlung durch den Tod entrissenen Mitglieder, des Oberpräsidenten, Staatsministers Dr. von Achenbach und des Geheimen Regierungsrats, Professor Dr. Schwartz, mit warmen, anerkennenden Worten und hob dabei die hervorragende Thätigkeit hervor, welche diese Mitglieder auf dem Gebiete der Denkmalforschung und -Pflege, sowie der Geschichte der Mark Brandenburg entfaltet haben; ferner teilte er mit, dass die Mitglieder der Kommission, Ober-Konsistorialrat Todt und Professor Dr. Schwarze zu Frankfurt a. O., welche gleichfalls den Bestrebungen der Kommission ein reges Interesse zugewendet und dieselben gefördert hätten, mit Rücksicht auf ihr vorgerücktes Alter aus der Kommission ausgeschieden seien. Nach Begrüssung der neu eingetretenen Mitglieder, Konsistorialrat Zitelmann zu Berlin und Sanitätsrat Dr. Behla zu Luckau berichtete der Provinzial-Konservator über die zur Herbeiführung einer Restauration der romanischen Nicolai-Kirche zu Brandenburg a. H. im abgelaufenen Jahre